



Bundesnetzagentur

# Deutsche Netz AG - Patentlösung oder Chimäre ?

Eine persönliche Meinung

**Johannes Kindler,**

Vizepräsident der Bundesnetzagentur

**Workshop zum Energierecht**

**Berlin, 05. Oktober 2009**



Bundesnetzagentur

# Wo starten wir ?

Regelzonen  
der vier  
ÜNB`s



Quelle: Vattenfall



# Warum muss sich was tun? (1)

Unsere Stromübertragungsnetze stehen vor **enormen Herausforderungen:**

## National:

- **Einerseits:** Ausbau- und Erneuerungsbedarf, u.a. durch
  - Veralterung der Netze
  - Verschiebung der Lastflüsse (u.a. Integration der Erneuerbaren Energien). **Nord-Süd-Schiene zunehmend unter Stress.**
- **Andererseits:** Immer noch Blockade wichtiger Netz- und Kraftwerksprojekte. Wird EnLAG bei Netzen greifen?
- Gegebenenfalls: **Netzproblematik Atomausstieg?**

Im **Ausland** (u.a. Brüssel!) werden diese Probleme als **hausgemacht** angesehen!



# Warum muss sich was tun? (2)

## Europäisch:

- Umsetzung des **3. RL-Paketes** inkl. **tiefgreifender Entflechtungsvorschriften**
- Forderungen der KOM aus der **Second Strategic Energy Review** u.a.
  - „**Super Grid**“ vom Baltikum bis Nordafrika einerseits (mit stark visionären Elementen)
  - Damit verbunden: **Neue Finanz-/„Solidaritäts“-Lasten**
- **Risiken** durch forcierte **Umsetzung des Europäischen Binnenmarktes**? Z.B. weitere Vertiefung des Ost-West-Verbundes?
- **Blockade** von Projekten ist **europaweites** Problem. Derzeit aber **keine** Bereitschaft der KOM, **Verfahrensvereinfachungen** vorzuschlagen („Subsidiarität“).



# Was wird real getan?

## ■ In Deutschland:

- **Legislative** Maßnahmen (EnLAG, Änderung EEG) bereits in Umsetzung. Umsetzung des 3. RL-Pakets wird vorbereitet
- **BNetzA:** Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Förderung von Investitionen, Kosteneffizienz, Planungssicherheit

## ■ In Europa:

- **In Brüssel gewaltige politische, regulatorische, technische und ökonomische Umsetzungsmaschinerie angelaufen.**

## ■ **ABER:**

**Bei der dringend notwendigen Konsolidierung der Netze stehen wir erst am Anfang !**

Dies **schwächt** auch unsere **Position in Europa.**

**Die meisten EU-Staaten sind hier schon weiter!**

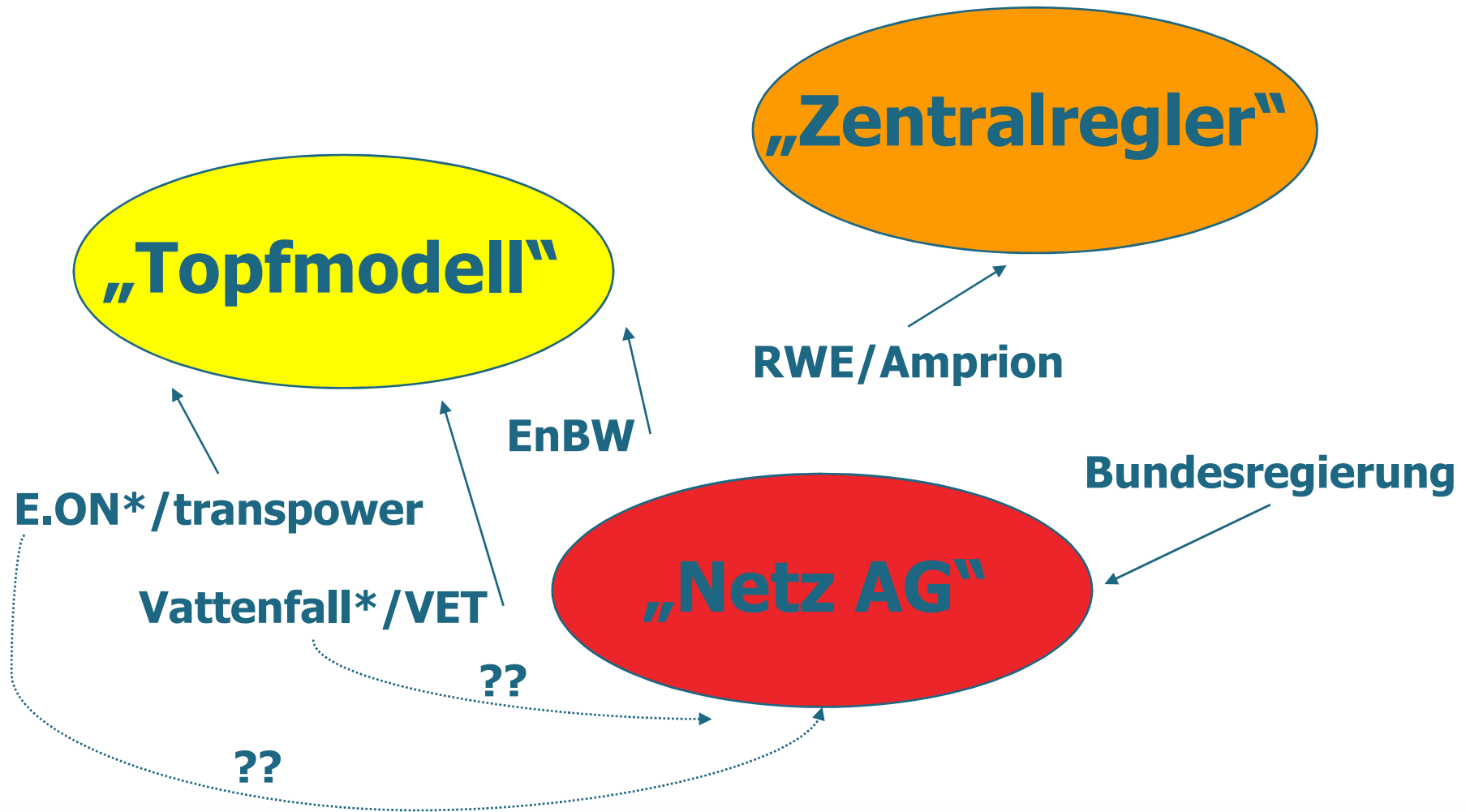


# Welche Optionen für Konsolidierung haben wir in Deutschland ?

- Es stehen **drei Synergie-Formen** in der Diskussion:
  - „**Topfmodell**“
  - **Einheitliche Regelzone** („Zentralregler“)
  - **Netz AG**



# Verwirrung: Wer will was?



\* bzw. Netzkäufer



# Welche Lösung zeichnet sich ab?

- **Inhaltlich werden zwei Konzepte untersucht**  
BNetzA konzentriert sich zunächst auf die Alternativen
  - „Topfmodell“
  - Zentralregler
  
- **Zentrale Ziele:**
  - Vermeidung des Gegeneinanderregelns
  - Schaffung eines einheitlichen Regelenergiemarktes
  - ➔ Erhebliche Kostenreduzierung



# Was steckt hinter „Topfmodell“ und „Zentralregler“?

## ■ Topfmodell

- **Organisationsform:** Freiwillige **Kooperation** von drei ÜNB`s (**EnBW, Vattenfall** und **transpower**) bei der Ausregelung von Leistungsungleichgewichten
- Abschaffung des „Gegeneinanderregelns“
- Regelzonen behalten aber ihre **bisherige Regelhoheit** bei

## ■ Zentralregler

- Übergeordnete, **zentrale Regelinstanz**
- bisherige Regelzonenregler im „Hot-Standby“ für Notfälle
- Von **RWE** (heute „Amprion“) bevorzugte Lösung



# Gutachten der BNetzA

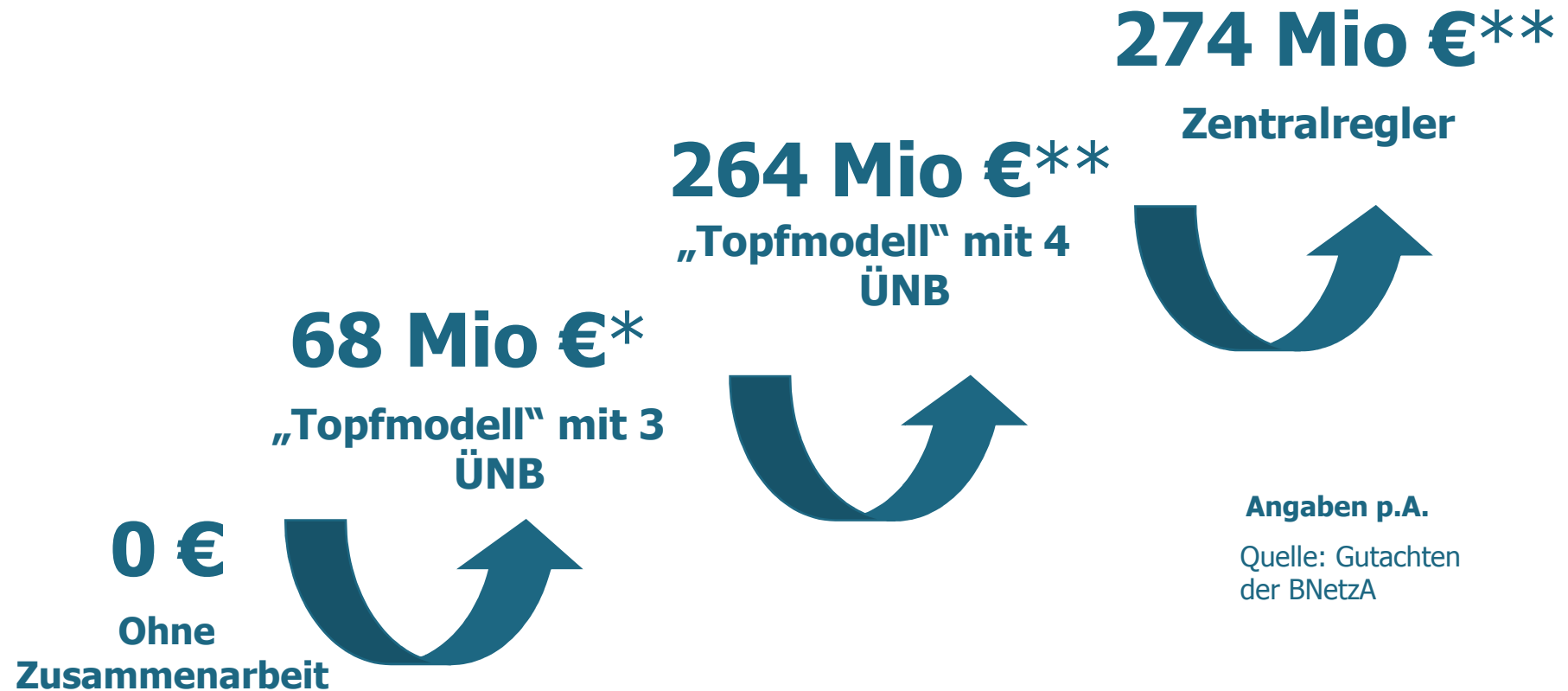
## Wesentliche Aussagen

### Fazit der Gutachter (TU Dortmund/E-Bridge):

- „Topfmodell“ und Zentralregler **technisch** und **wirtschaftlich** im wesentlichen **gleichwertig**.
- Insbesondere: Ärgernis des **Gegeneinanderregelns** würde durch beide Modelle **beseitigt**. **Vorhaltung** von **Regelleistung** könnte **reduziert** werden. Kleiner materieller Vorteil bei Zentralregler.
- **ABER:** Zentralregler benötigt mehr Zeit für die Umsetzung, daher kurzfristig eher pro „Topfmodell“
- Einführung eines Zentralreglers ist aber als **nächste** Stufe nach dem Topfmodell möglich!



# Das Potential in Zahlen...



\* nur durch Vermeidung des Gegeneinanderregelns

\*\* Vermeidung des Gegeneinanderregelns + Reduzierung der  
Regelleistungsvorhaltung



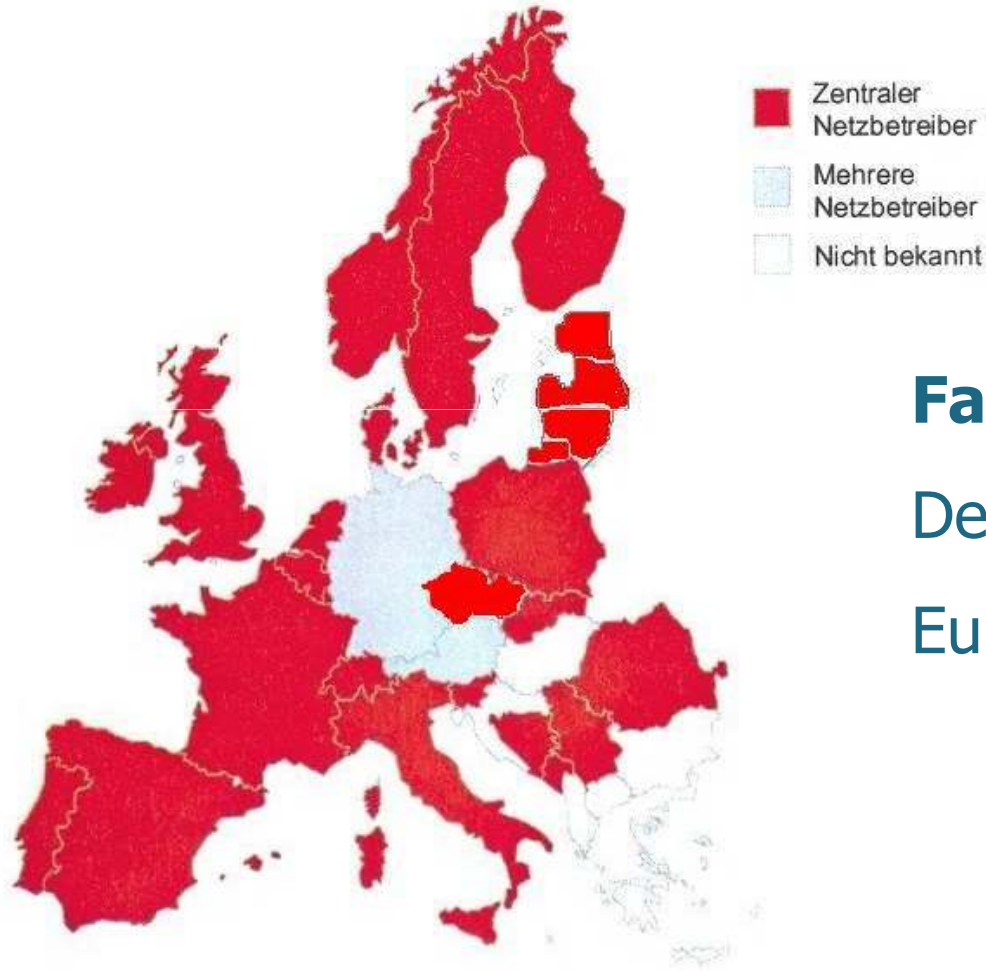
# Wie geht`s weiter im Verfahren ?

BNetzA noch **nicht** festgelegt:

- Klarer **politischer Vorteil** des **Zentralreglers**:  
Entspricht weitestgehend der **europäischen Praxis** und erleichtert **einheitlichen Auftritt in Europa**.
- Für „**Topmodell**“ – wird inzwischen **praktiziert** – sprechen, zumindest **kurzfristig**, die **Mehrheitsverhältnisse**.



# Wie sieht`s bei den Nachbarn aus?



## Fazit:

Deutschland streitet,  
Europa entscheidet!



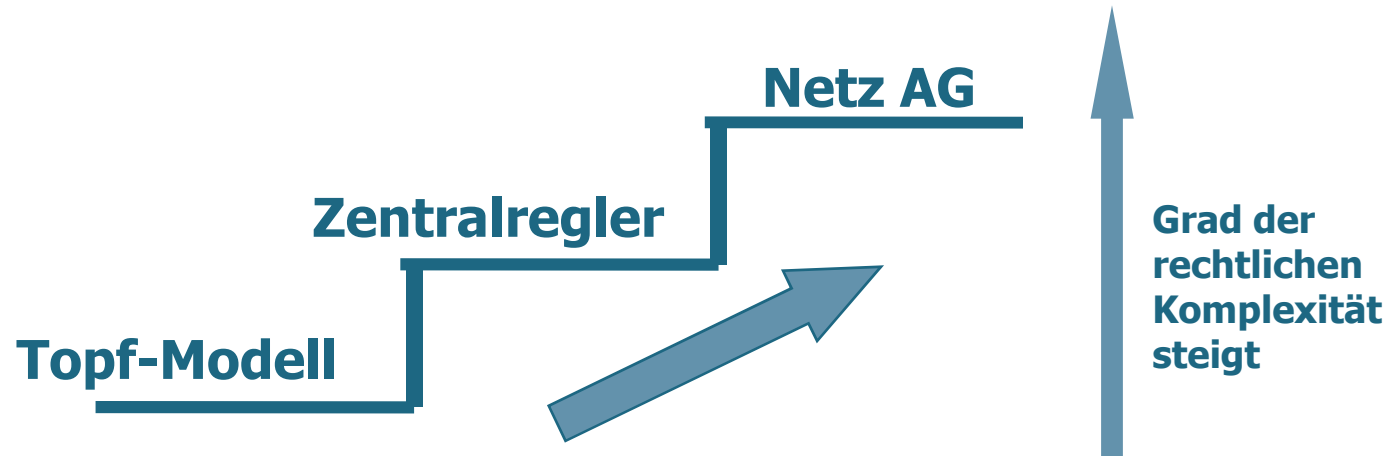
# Erfahrungen anderer europäischer Staaten

- In Europa ist die „**nationale Stromnetzgesellschaft**“ das vorherrschende Modell, sowohl bei den „Großen“ als auch bei den „Kleinen“, z.B.
  - Großbritannien (National Grid)
  - Frankreich (RTE)
  - Spanien (Red Eléctrica)
  - Italien (Terna → Praktisches Beispiel für Ownership Unbundling)
  - Dänemark (Energienet.dk → komplett in Staatsbesitz))
  - Schweiz (Swissgrid)



# Und bei uns?

Könnte die Lösung vielleicht so aussehen?



Im Prinzip so umsetzbar, **ABER**:

- **Sind Topf-Modell, Zentralregler bzw. Netz AG mit dem 3. RL-Paket vereinbar?**
- **Rechtsfrage:** Ist Kooperation im Rahmen von „Topfmodell“ und Zentralregler kompatibel mit 3. RL-Paket, wenn **2 TSO's voll entflochten**, die **anderen** beiden als **ITO's** organisiert sind?
- Inoffizielle **Antwort KOM** (Frau Kroes ggü. BNetzA ): **Ja. Aber:** Wird **zentrale** Regelungsfunktion durch einen **ITO** vorgenommen, dürfen ihm **keine** einseitigen, für **Erzeugung** nutzbaren **Vorteile** entstehen.



# „DIE“ Netz AG

## Was ist das Plus ?

### (Weitere) **Vorteile einer Netz AG:**

- **Beträchtliche Effizienz- und Kostenvorteile**
  - **EIN Ansprechpartner** für alle Fragen des Transportnetzes vereinfacht Marktprozesse und Handel
  - **EIN** einheitliches **Netzentgelt** für das gesamte deutsche Transportnetz
  - Planung, Bau und Betrieb der Netze in einer Hand bedeuten **vereinfachte** technische Verfahren, geringe Kosten und tendenziellen Sicherheitsgewinn
  - Durch Realisierung von Synergien optimiertes Finanzstanding verbessert Position gegenüber Investoren, Kreditgebern und Aktienmarkt
- Durch einheitlichen Auftritt erhebliche **Stärkung** der **deutschen Verhandlungsposition** in Europa



# „DIE“ Netz AG

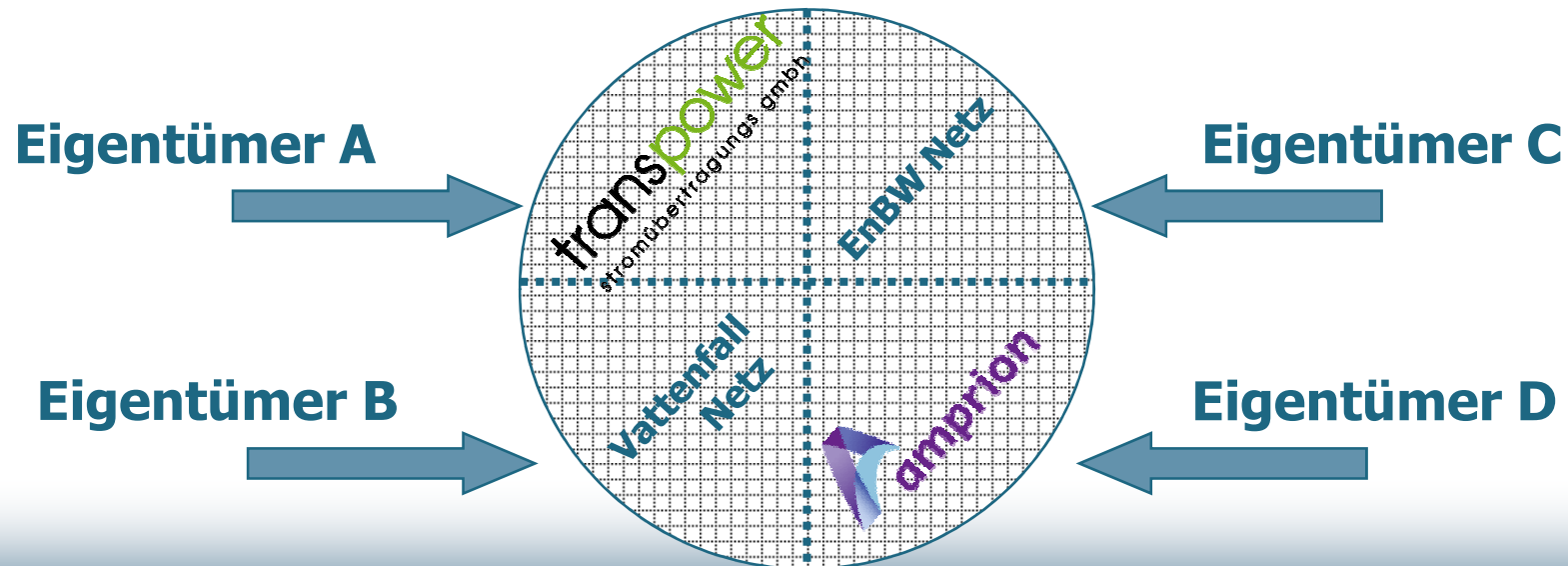
## Wie kommt sie zustande? (1)

### Grundproblem:

- Bei Beteiligung eines **vertikal** integrierten Unternehmens dürfen sich die Sparten Erzeugung und Transport nicht gegenseitig beeinflussen
- **Alternative 1**

**Problemlos:** Zusammenschluss (ownership) unbundelter TSO's

Die bisherigen Eigentümer werden durch neue ersetzt.



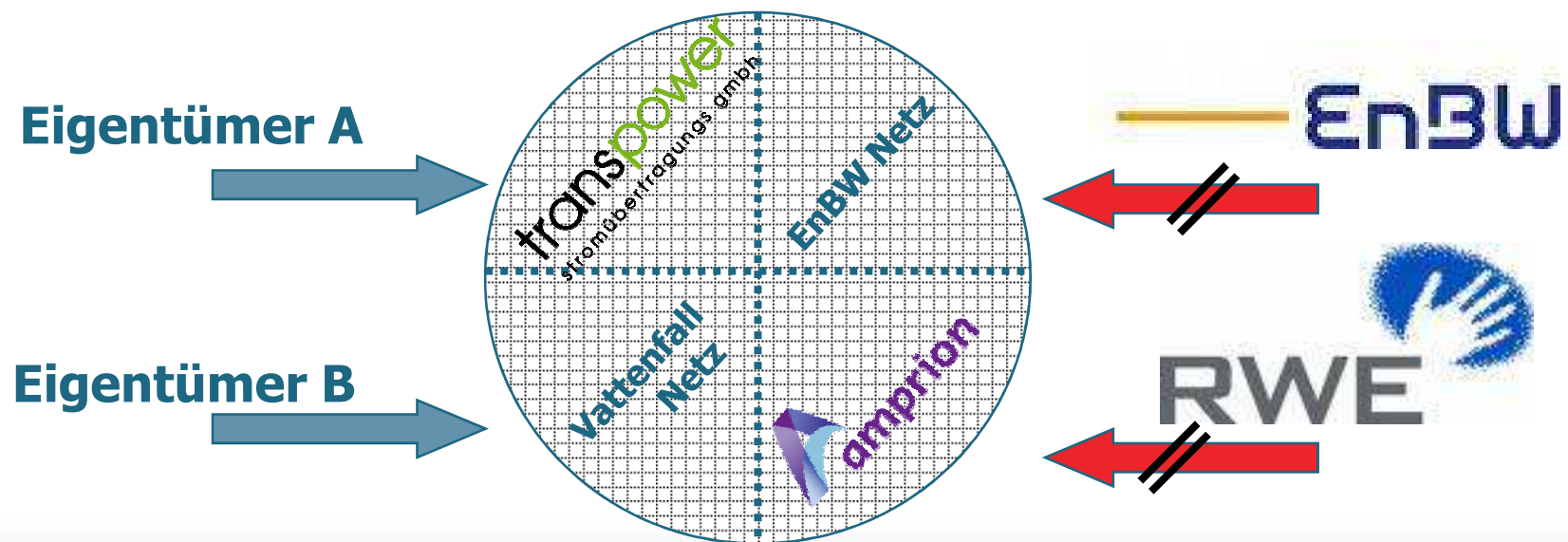


# „DIE“ Netz AG

## Wie kommt sie zustande? (2)

- **Alternative 2:**

Zusammenschluss zweier (ownership) **unbundelter** TSO's sowie zweier **Independent Transmission System Operators** (ITO's)





# „DIE“ Netz AG

## Wie kommt sie zustande? (3)

### Kernfrage 1:

- Besteht überhaupt eine Chance, dass die 4 ÜNB's früher oder später bereit sein könnten, sich zu einer Netzgesellschaft zusammen zu schließen?
- **Antwort:** Unter dem Druck der Verhältnisse bereits auf kurze Sicht keineswegs undenkbar.

### Kernfrage 2:

- **Wie kann man ITO's an der Netzgesellschaft EU-rechtskonform beteiligen?**
- **Grundvoraussetzung:** Die **ITO-Mütter** dürfen an der Netz AG **nicht mehr** Rechte haben, als bei ihren **ursprünglichen** ITO's.



# „DIE“ Netz AG

## Wie kommt sie zustande? (4)

### ■ Variante 1:

#### Beschränkung der ITO-Mütter auf Vorzugsaktien?

- Vorzugsaktion gewähren **keine Stimmrechte**, bringen aber **höhere Dividende**
- Ausgaben von Vorzugsaktien auf die **Hälfte** des **Grundkapitals** beschränkt (§ 139 Abs. 2 AktG)
- ITO-Mütter hätten **nicht** einmal die beim **ITO** an sich **zulässigen** Stimmrechte

**Fazit:** Variante 1 kaum praktikabel



# „DIE“ Netz AG

## Wie kommt sie zustande? (5)

### ■ Variante 2:

- ITO-Mütter erwerben **voll stimmrechtsberechtigte** Aktien, akzeptieren aber via **Shareholder Agreement** Vertretungs- und Stimmrechts**beschränkungen** wie beim **ITO**
- **Management-** und **Geschäftsaktivitäten** der gesamten Netz AG müssten wohl an das **ITO-Modell** angepasst werden

### Fazit:

Modell sollte auf Praktikabilität **im Detail** geprüft werden. **Erhebliche Zweifel** aber angebracht, da ITO-Restriktionen auch auf die **voll unbündelten Assets** und **Management-Ressourcen** durchschlagen. **Einfluss der „A u. B-Investoren“** würde faktisch ebenfalls **beschränkt**.



# „DIE“ Netz AG

## Wie kommt sie zustande? (6)

### ■ Variante 3:

#### **ITO-Mütter** erwerben **vinkulierte Namensaktien**

(Aktien, deren Abtretung zustimmungspflichtig ist)

- **Festlegung** in Satzung der Netz AG, dass Aktien an **Mütter von ITO's** nur dann abgetreten werden dürfen, **wenn** diese an einen **Treuhänder** weiter übereignet werden
- Im **Treuhandvertrag** müsste sichergestellt werden, dass **ITO-Mütter** ihre energiewirtschaftlichen Interessen **nicht** über den Treuhänder im Unternehmen **durchsetzen** können, z.B. durch (völligen?) **Verzicht auf Weisungsrecht**
- Im Ergebnis würden ITO-Mütter sehr **weitgehend** gestellt wie Finanzinvestoren

#### **Fazit:**

**Sinnhaftigkeit** dieses Modells **könnte** und **sollte weiter geprüft** werden. Entscheiden ist, ob hierdurch für ITO-Mütter ein **Mehrwert** gegenüber **voller Entflechtung** verbleibt.



# „DIE“ Netz AG

## Wie kommt sie zustande? (7)

### ■ Und abschließend die S-Frage: Wo bleibt der Staat?

- Staatliche Beteiligung wäre unter **derzeit** absehbaren Verhältnissen nur mit **Zustimmung** des/der **abgebenden Shareholder** denkbar, würde dann aber **kaum Sinn** machen.
  - Staat müsste, um seinen Anteil zu halten, laufend mit hohen Beträgen **nachfinanzieren**
  - **Aufsicht** kann **wirksam** durch **BNetzA** ausgeübt werden (BNetzA kann auch Investitionen erzwingen!)
  - **Sperrminorität** würde nur **Blockade** ermöglichen, aber **keine eigene Gestaltung**. Zur **Abwehr unerwünschter Investoren nicht erforderlich**. Diese werden öffentliche Infrastrukturen kaum gegen den Willen der öffentlichen Hand kaufen.
  - Bei Beteiligung **über 50 %**, aber unterhalb 75 % (+1 Aktie) könnten **andere blockieren**
  - Staat würde voll das – tendenziell steigende- **Risiko von Versorgungsstörungen** mittragen, ohne es selbst wirksam minimieren zu können
- Staatliche Beteiligung sollte aber für den Fall **gravierender** Situationen nicht für „ewig“ ausgeschlossen werden (z.B. wenn schwerwiegenden Risiken für die Versorgungssicherheit nicht anders abgewehrt werden können).



Bundesnetzagentur

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

